

Der Nationale Energie- und Klimaplan

Wie sollen die Ziele erreicht werden?

Am 3. Juli 2023 wurde von Frau BM Gewessler der Entwurf für den Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) präsentiert. Mit diesem Plan soll Österreich gegenüber Brüssel darlegen, wie die im Rahmen des „Green Deal“ beschlossene Senkung der Emissionen erreicht wird. Auf über 200 Seiten werden komplexe Zusammenhänge beschrieben mit dem Ergebnis, dass die Ziele mit den beschlossenen und vorbereiteten Maßnahmen nicht erreicht werden können. ENERGYPEACE hat dazu eine Stellungnahme mit Vorschlägen erarbeitet, die auf www.energypeace.at präsentiert wird.

Die Fakten: Der Aktionsplan bezieht sich nicht auf alle Emissionen, sondern nur auf jene im Effort-Sharing Sektor; das sind die Bereiche Wärme, Verkehr und Landwirtschaft. In diesen Sektoren waren die Emissionen 2005 bei 56,2 Mio. t, sie sollen bis 2030 um 48 % auf 29,2 Mio.t zurückgehen. Mit den beschlossenen Maßnahmen wird jedoch nur eine Reduktion auf 41 Mio. gelingen, um 13 Mio. t zu wenig. Daher die Bitte an die Öffentlichkeit um Vorschläge, da ohne Einhaltung dieser Ziele hohe Strafzahlungen drohen.

Hier einige Vorschläge:

1. Österreich soll alle Emissionen senken und nicht nur jene im Bereich Effort-Sharing.
2. Novelle zum Stromgesetz (EAG) mit neuen erhöhten Ausbauzielen und dem Streichen des Passus „100 % national bilanziell“. Diese Bestimmung führt zu einer wachsenden Stromlücke im Winter, deren Schließung zu hohen Emissionen aus Erdgasstrom führt.
3. Die ökosoziale Steuerreform mit Klimabonus soll weiter geführt werden. Ab 1.1.2026 soll die CO2 Abgabe 100 Euro/t CO2 betragen. Nur so kann der Tanktourismus reduziert werden, der Emissionen in Millionenhöhe verursacht
4. Forcierung der E-Mobilität, mehr als eine Million E-Autos bis 2028, weil diese, mit erneuerbaren Strom aufgeladen, besonders wirksam die Emissionen senken
5. Versuchstrecken für LKW mit Batterie und Stromentnahme auf der Autobahn
6. Verpflichtung kommunaler Fernwärmebetreiber bis 2030 zumindest 90 % der Wärme ohne fossile Energien zu erzeugen.
7. Für einen raschen Beschluss des „Erneuerbaren Wärmegesetzes“ und des Gesetzes zur Pelletsbevorratung als Beitrag zu erhöhter Versorgungssicherheit.
8. Gegen eine Wasserstoffstrategie, die mehr als 7 Milliarden Kilowattstunden Strom erfordert, der im Winter bis 2030 nur aus Erdgas kommen kann.

Soweit ein Kurzauszug aus der ENERGYPEACE - Stellungnahme. Jedenfalls sollte Österreich aus Gründen des Klimaschutzes alle Anstrengungen unternehmen, um die Reduktionsziele aus Brüssel zu erfüllen

ENERGYPEACE - die Klimaschutzbewegung.

Näheres im Buch: „Mit der Kraft der Sonne gegen die Klima- und Energiekrise“. Braumüller.